



00 ✓

112



pag. 652; VII.





Faint handwritten text, possibly a signature or date, located below the stamp.

Christliche Leichpredigt/

Über die Wort Esaia cap. 56. vers. penult:
Über der Gerechte Kommet vmb/ &c.

Bei

Des Weyland Ehrwürdigen/ Achtbaren/
vnd Wolgelarten Herren

M. ERNESTI Wuntz-
schalds/ Torgentis,

Gewesenen treuen Pfarrers vnd Seelsor-
gers zu Pehrisch vnd Wöllmen/ nun
mehr Seeligen/

Den 30. Junii des 1635. Jahres angestalt-
ten Leichbestattung/ vnd Volckrei-
cher Versammlung/

In der Kirchen zu Pehrisch
Gehalten

Von

ANTONIO Francken Dippoldiswald,
der Probsten Weltwis/ Pfarrern.

Gedruckt zu Wittenberg bey Johan Chri-
stoph Siegel/ Im Jahr Christi 1636.

Vnd dann

Auff instendiges anhalten vnd be-
gehren

Dem Vorachtbarn vnd Wohlgelahr-
ten Herren

M. Abraham Wunschalten /
der Schulen zu Torgau treuen
vnd Wohlverdienten ConRectori,

Wie auch

Desselben herzlich liebten Haus-Frauen /
Söhnen vnd Töchtern / Seinen aller-
seits günstigen Freunden vnd Ehrengeneig-
ten Freundinnen.

Nebenst herzlich'r wünschung von Gott
kräftiges Trostes vnd beständiger
Gedult in Trawrigkeit vnd Trüb-
sal/obergeben.



Σω' Θεω.

TEXTUS.

Esaiaë 56. cap. vers. penult. &c.

Wer der Gerechte kompt vmb/
vnd niemand ist der es zu Her-
zen nehme / vnd heilige Leute wer-
den weggerafft / vnd niemand achtet
darauff. Denn die Gerechten wer-
den weggerafft für dem Vnglück /
vnd die richtig für sich gewandelt ha-
ben / kommen zum Friede / vnd ruhen
in ihren Kammern.

EXORDIUM.



Liebte vnd Andächtige
Freunde in Christo Jesu vn-
serm HERRN; Was der gerechte/
warhafftige vnd Allmächtige Gott/
onter andern Esai. 3. v. 1. 2. 3. dem Volck

Θέσις.
A commi-
natione di-
vina
Esa. 3. v. 1.
2. 3.

Israel wegen desselben sündlichen vnd vnbusfertigen Wesens angedräuet; Das Er nemlich von Jerusalem vnd Juda wolle nehmen nicht allein alleley Vorrath / allen Vorrath des Brots / vnd allen Vorrath des Wassers / Starcke vnd Kriegsleute / vnd Richter / sondern auch Propheten / das ist trewe Lehrer vnd Prediger / Warsager vnd Eltesten / etc: Eben dergleichen Göttliche Dräwing hat Er nach seinem gerechten vnd vnerforschlichen Willen / auch dieses Kirchspiel Peritzsch vnd zugehöriges Filial Wöllmen zweymal in kurzer frist / vnd geschwind auff einander / leider mehr als zu sehr in der That vnd Warheit erfahren lassen. Denn es seynd gleich heute 8. Monat verflossen / da damaliger Pfarrer vnd Seelsorger / der Weiland Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herr Christoph Jenisch von Augspurg / durch vnverhofften doch seligen Todt / diese Welt gesegnet / da er den 31. Octobris verwichnes Jahres seinen Lebenslauff vollendet hat. Bald hierauff ist nunmehr leider auch durch frühzeitigen doch seligen Todesfall desselben Successor, der Ehrwürdige / Achtbare vnd Wolgelarte Herr M. ERNESTUS Wuntzschalt / als er kaum seinem anbefohlenen Pfarr- vnd Predig Ambte 8. Wochen lang vorgestanden / von Gott hinweg genommen / vnd diesen seinen Kirchkindern vnd Schäßlein entzogen worden.

Das nun dieser duppelte Todesfall der gedachten beyden treuen Lehrer vnd Prediger / an diesem Orte / so in einem Jahre geschehen / diesem ganzen Kirchspiel vnd gesambtem Auditorio was gutes bringen vnd portentiren

werde /

*Ἐπιπέσις.
Per applica-
tionem.*

*Amplifica-
tio ab effe-
ctu.*

werde / ist schwerlich zu glauben. Denn es ist eine starcke Vermuthung vnd andeutung / daß Gott der HERR zornig sey / ja es sol vor eine sonderbare Straffe erkennet werden / wenn er laut seiner jzt angeführten Prophetischen Dråwung / Propheten / Warsager vnd Eltesten auß Städten vnd Gemeinden (sonderlich geschwinde / vnd bald hindereinander) wegnimmet vnd sterben lesset.

Sintemal / gleich wie man sich über einen Haußvater oder verständigigen Gärtner nicht darff verwundern / wenn er aus seinem Garten allerley schädliche Gesträuche / Gebüsch / Hecken vnd Dornen außrottet / oder faule vntüchtige vnd vnfruchtbare Bäume lesset abhawen / vnd ins Feuer werffen / alldieweil sie laut des HERRN Christi Ausspruchs Matth. 7. v. 19. auch nichts bessers werth seyn.

Aber wenn er einen guten fruchtbarn Obstbaum nach dem andern lest umbhawen / vnd einen Weinstock nach dem andern außrotten / darüber mag man sich wohl verwundern / vnd ist sehr vermuthlich / daß Er eine Enderrung mit dem Garten fürhabe.

Also wenn der Himlische Gärtner Gott der HERR / böse / ungehorsame / vnd gottlose Leute / Jung vnd Alt / auß seinem grossen Weltgarten / mit seiner Zorn- Art der Pestilenz / blutigen Schwerts oder schmerzlichen Hungers / als schädliche Dorn vnd Disteln / vn- nütze Sträucher vnd faule vnfruchtbare Bäume umbhawet vnd außrottet / darüber darff man sich nicht verwundern. Denn er ist nicht ein Gott / dem gottloses Wesen gefällt / vnd wer böse ist / der bleibet nicht für ihm.

Simile.
Eius prota-
sis

Matth. 7.
6. 19.

Apodosis

Psal. 5. 6. 5.

Pfal. 5. v. 5. Wenn er aber in dem schönen Lustgartenseiner Christlichen Kirchen die Zorn-Art auch zur handnimmet/ vnd hauet bald da/ bald dort nacheinander vmb/ die schönen nützlichen Dehl/ vnd Palmbäume treuer Lehrer vnd Prediger/ oder die grossen vnd hohen Cedern frommer gottfürchtiger vnd friedliebender Regenten/ oder die schönen fruchtbaren Weinstöcke/ Christlicher vnd verträglicher Eheleute/ vnd dergleichen Personen/ die in diesem oder jenem Stand vnd Orden der Menschlichen gesellschafte/ Gott vnd Menschen noch lange zeit nütz vnd dienstlich hetten seyn können; Da hat es ein böse an/ vnd aussehen/ es ist ein gewisses Zeichen vnd Zeugniß seines angegangenen Zorns vber die Sünde der Menschen/ vnd einer grossen Verenderung vnter ihnen.

*Admonitio
ad auditores.*

Darumb werden nun die Eingepfarten/ bey so plötzlich ergangnen Todesfällen ihrer ißbemelter zweyer treuer Lehrer vnd Prediger/ sich selbst bescheiden/ vnd in wahrer Bußfertigkeit erinnern/ daß dieselbe nicht plumpsweise vnd ohngefahr/ sondern von Gott dem HERRN nach seinem gerechten Willen/ vmb der Sünde willen/ laut der oben angedreueten Prophetischen Straffen/ vber sie verhenget vnd zu werck gerichtet worden seynd/ vnd nebenst rechtschaffener Lebens-besserung/ vber den vnerhofften Todt vnd Abschied/ auch dieses Seligverstorbenen Herren Pfarrers sich billlich betrüben/ vnd denselben ihnen zu Herzen gehen lassen. Inmassen denn denselben auch die höchstbetrübten Eltern schmerzlich betrauren/ die hinterlassenen Geschwister herzlich beweinen/ vnd die benachbarten Pastores gleichfalls auch mit

wehmüß

Leichpredigt.

§

wehmütigen vnd mitleidenden Herzen beklagen. Vnd warumb wolten wir auch vns allemiteinander von Herzen hierüber nicht betrüben? Wird es doch in gemein von allen rechtschaffenen frommen Christen also erfordert im 38. Cap. des Weisen Mans Sprachs/wenn er also sagt: Mein Kind wenn einer stirbet/ so beweine ihn/ vnd klage ihn/ als sey dir groß leid geschehen/ vnd verhülle seinen Leib gebühlicher weyse vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübet seyn vnd leid tragen/ darnach er gewest ist/ zum wenigsten ein Tag oder zweene/ auff das man nicht übel von dir reden möge.

Diweil aber nicht allein ein Christliches trauern vnd mitleiden in diesen Worten von vns erfordert/ sondern auch in folgenden zugleich eine gebührende masse im trauern von Sprach vns vorgeschrieben vnd anbefohlen wird/ das wir vns nemlich wieder trösten sollen/ alldieweil von trauern der Todt kömmt/ vnd durch Herzens traurigkeit die Kräfte geschwächet/ ja wir nicht vor Heyden/ oder solche Leute angesehen werden mögen/ die keine hoffnung haben / 1. Thess. 4. v. 13. zu dem ende auch in Christlicher Versammlung vnd Gemeinde/ Leichpredigten gehalten werden/ nicht das die Leidtragenden mit mehrer traurigkeit vnd betrübnuß überschüttet/ sondern in ihrem Herzeleid mit annehmlichen vnd erquickenden Trost sollen gestercket vnd auffgerichtet werden;

Derowegen so wollen wir ohne fernere weitleufftigkeit/ vns solches heilsamen Trosts vnd nützlicher Lehre zu

erholen/

Syr. 38. 9. 16.

Progressio
ad. propo-
sitionem
6. 18.

1. Thess. 4.
6. 13.

*Summa
textus.
Propositio
continet
Fidelium
Ecclesie mi-
nistrorum
Triplex.
1. Elogium.*

2. fatum.

3. Solatium.

4. Votum.

Votum.

erholen / zu dem jzt abgelesenem Sprüchlein schreiten /
vnd dasselbe auff dißmahl kürzlich vnd einfältig zubes-
trachten vor vns nehmen / als welches nicht vnfüglich bey
dieser Christlichen Versammlung vnd angestellten Leich-
bestattung vnser selig verstorbenen Herrn Magisters
kan tractiret werden. Denn darinnen haben wir in

acht zunehmen / Ein schönes Dreyfaches Gedrit-
tes / so treue Lehrer vnd Prediger beydes in ihrem Leben /
so wohl auch bey ihrem Todt vnd Absterben betrifft / das

1. ist triplex Elogium, oder dreyfache Ehrenti-
tul / der ihnen wird gegeben / vnd weist / was sie
für Leute seyn / vnd seyn sollen. Das

2. ist triplex fatum, wie ihnen Dreyerley in
vnd bey ihrem Tode pflege zubegegnen. Das

3. ist triplex solatium, Dreyfacher Trost / des-
sen sie sich bey ihren Todt vnd Absterben sollen
zugetrösten haben / vnd vermittelst welches die
Betrübten vnd Leidtragenden auch solche To-
desfälle / vnd hinwegnehmung der ihrigen de-
sto gedultiger ertragen vnd überwinden können.

Diese Dreyfachgedritte Lehr / vnd Trostpünclein
wollen wir miteinander kürzlich vnd einfältiglich in der
furcht Gottes aniso erwegen.

Got helffe durch seinen Heiligen Geist /
daß wir hiervon mit nutz vnd frucht lehren vnd
hören mögen / vmb JESU Christi seines
lieben Sohnes vnsern Herrn vnd
Heylandes willen / AMEN.

Leichpredigt.

Dzwar vnser vorhabender Propheti-
scher Text eine schöne Leichpredigt seyn kan / für
alle Christen in gemein / so in wahrer Erkenntnis /
vnd herrlicher Anruffung Jesu Christi leben vnd ster-
ben; Doch wie dem allen / so sihet man auß den vorge-
henden Worten des Textes / daß Gott der HERR für-
nemlich darinnen von rechtschaffenen treuen Lehrern vnd
Predigern seiner Christlichen Kirchen rede vnd handele.
Denn in denselben straffe vnd schilt Er / die vntreuen
Prediger seines Volcks / daß sie nur Bauchdiener weren /
nach Geld vnd guten Tagen predigten / ihres Predig-
Ambts vnfleißig abwarteten / weren blinde Wächter / die
nichts wüsten / stumme Hunde / die nicht straffen köndten /
waren faul / legen vnd schliessen gerne / starcke Hunde vom
Leibe / die nicht satt werden köndten / Hirten ohne verstand /
(nemlich Göttliches Wortes) deren jeglicher nur sehe
auff seinen Weg / vnd geize für sich / in seinem Stande /
vnd sich nur auff fressen / sauffen / vnd täglich toll vnd voll
seyn verstände vnd befleißigte.

Hingegen Aber spricht Er; Der Gerechte köm-
met vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen neh-
me / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd
niemand achtet drauff. Denn die Gerechten
werden weggerafft / für dem Unglück / vnd die
richtig für sich gewandelt haben / kommen zum
friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Da weist
das wörtlein (Aber) / daß Gott der HERR vornemlich von
guten treuen Wächtern vnd Hirten seiner Kirchen rede.

Cur hoc di-
ctum Eccle-
sias mini-
stros con-
cernat.

5. 9. 10. 11. 12.

Christliche

8

Dreyerley aber werden wir hierinnen von denenselbigen berichtet vnd vnterrichtet. Als

I. Cōtinēt tres fidel. Ecclesie Doctorū Titulos. Sunt & dicuntur I. JUSTI,

per ἀπορίαν, non naturā

Eph. 2. v. 3. Ps. 143. v. 2.

Rom. 3. v. 23.

θεῶν, sed gratiā.

ERSTE / was rechtschaffene Lehrer vnd Prediger vor Leute seyn / vnd seyn sollen in Gottes Augen? Diese requisita werden vns entworffen vnd vorgemahlet in Dreyen schönen Ehrentiteln vnd Namen / die ihnen in diesen Worten gegeben werden. Als I. Seyn vnd heissen sie **JUSTI**, das ist Gerechte. Denn also spricht Gott: Der Gerechte kōmbt vmb. Item, Die Gerechten werden weggerafft. Solchen Ehrentitel aber tragen Lehrer vnd Prediger nebenst allen andern rechtschaffenen Christen nicht activè oder inhxivè, als ob sie vor sich selbst von Natur gerecht wären / vollkōmlich das Gesetz hielten vnd erfūlten / vnd damit die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / erlangen kōndten. Nein / Geliebte / alle vnd jede Menschen / ja auch die allerheiligsten Patriarchen / Propheten vnd Apostel sind Sünder vnd Kinder des Zorns von Natur / Ephel. 2. v. 3. Inmassen dann der Königliche Prophet David / Psal. 143. v. 2. bekennet / wenn er spricht: **DER** / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Vnd der Hoherleuchte Apostel Paulus saget zum Rōm. 3. Es ist hie kein vnterscheid / sie seynd alzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen.

Sondern wir Christen / vnd also auch treue Lehrer vnd Prediger seyn vnd heissen Gerechte. 1. wegen des Herren **IESU** Christi / vnd seines theuren Verdien-

stes /

Reichpredigt.

9

stes / dessen sie sich mit wahren beständigen Glauben freuen vnd trösten / vnd dessen Gerechtigkeit ihnen durch denselben von Gott zugerechnet wird / Denn Er ist der **W E R K** der vnser Gerechtigkeit ist / Jer. 23. v. 6. Vnd der vns von Gott gemacht ist zur Gerechtigkeit / zur Weißheit / zur Heiligung vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30. Wer an Ihn glaubet der sol gerecht vnd selig werden. 2. Hernachmals wegen des Erbarbarn vnd gerechten Lebens vnd Wandels / dessen sich Lehrer vnd Zuhörer / Prediger vnd Kirch Kinder / vnd alle Christen Menschen ingesamte vor Gott vnd Menschen ohne heuchelen vnd gleichneren beflissen / daß sie mit Hiob schlecht / recht vnd Gottfürchtig seyn / vnd das böse meiden / Job. 1. v. 8. daß sie mit Zacharias vnd Elisabeth from für Gott seyn / vnd in allen Geboten vnd Satzungen des **H E R R E N** vntadelich gehen / Luc. 1. v. 6. daß sie mit Simeon from vnd gottfürchtig seyn / Luc. 2. v. 25. daß sie das Liecht guter Wercke vor den Menschen leuchten lassen / Matth. 5. v. 16. schöne fruchte des Geistes vnd des Glaubens tragen / Als da sind Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Güte / Glaube / Sanfftmüt / Keuschheit / Gal. 5. v. 22.

II. Werden trewe Lehrer vnd Prediger genennet **SANCTI**, Heilige Leute. Heilige Leute werden auffgerafft / spricht Gott: Das seynd sie / aber auch nicht von Natur / oder von Mutterleibe an / Denn sie vnd alle Menschen müssen mit David klagen vnd sagen im Psal. 51. v. 8. **S i e / W E R K /** Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat

Jer. 23. v. 6.

1. Cor. 1. v. 30.

Job. 1. v. 8.

Luc. 1. v. 6.

Luc. 2. v. 25.

Matth. 5. v. 16.

Gal. 5. v. 22.

II. **SANCTI.**

Psal. 51. v. 8.

B ij

mich

Job. 34. 6. 4.

Job. 15. 6. 14.

Quomodo
sanctificen-
tur,

I.

Tit. 3. 6. 5.

1. Cor. 6. 6. 11

Job. 17. 6. 71

Job. 14. 6. 23

1. Cor. 3. 6. 16

6. 6. 19.

III.

mich in Sünden empfangen. Und wo wil man einen Keinen finden bey denen da keiner rein ist?

Job. 14. v. 4. Siehe / vnter seinen Heiligen ist keiner ohne tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Wie vielmehr ein Mensch / der ein gewel vnd schnode ist / der vnrecht säufft wie Wasser / Job. 15. v. 14. 15. Sondern diu weil sie vnd alle glaubige Christen geheiligt werden

I. Durch das Bad der Wiedergeburch / vnd erneuerung des Heiligen Geistes / Tit. 3. v. 5. wie Paulus sagt 1. Cor. 6. v. 11. Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt durch den Namen des HERRN IESU / vnd durch den Geist vnseres Gottes

2. Durch das Wort der Wahrheit / wie den Christus der HERR also betet / Joh. 17. v. 17. Heilige sie in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit. Und das sie

3. Tempel seynd der Heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / nach dem Ausspruch des HERRN Christi / Joh. 14.

v. 23. Wer mich liebet der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd WIR werden zu ihm kommen vnd wohnung bey ihm machen. Item nach dem Bekentnuß des heiligen Apostels Pauli / 1. Cor. 3. v. 16. & c. 6. v. 19. Wisset ihr nicht / dasz ihr Gottes Tempel sey / vnd der Geist Gottes in Euch wohnet. Wisset ihr nicht / dasz Ewer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist / welchen ihr habt von Gott / vnd seyd nicht ewer selbst?

III. So werden treue Lehrer vnd Prediger auch ge-

nennet

nennet **RECTI**, Richtige Leute / die richtig für sich gewandelt haben. Die richtig sind gewesen

1. in der Lehre vnd Hauptarticuln Christliches Glaubens / vnd bey der einmal erkandten vnd bekandten seligmachenden Lehre Göttliches Wortes bestendig verblieben seyn bisz ans Ende / vnd haben sich im geringsten nicht davon abwenden vnd abschrecken lassen.

2. Im Leben vnd Wandel / auffrichtig vnd ohne falsch gegen dem Nächsten / üben eine gute Ritterschafft / vnd beflissen sich Glauben vnd gut Gewissen mit Paulo zu bewahren / 1. Tim. 1. v. 18. vnd mit David ohn vnterlaß seuffzen vnd beten : Schlecht vnd Recht das behüte mich / im 25. Psalm. v. 20.

Das seynd dieselben Drey schönen herrlichen Ehrentitul vnd Namen / welche trewen Lehrern vnd Predigern im abgelesenen Text zugeeignet werden ; Nemblich ob sie zwar vor der gottlosen Welt Kinder Augen / in schlechten vnd geringen Ansehen seyn / so seyn vnd heissen sie doch vor vnd in Gottes Augen / Gerechte / Heilige / vnd Richtige Leute / vnd deren die Welt nicht werth ist / Ebr. 11. v. 38.

Vnd welche nun mit solchem Dreyfachen Ehrenschmuck abscheiden vnd von hinnen fahren / die sollen auch dort mit der dreyfachen Krone /

1. der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. v. 8.
2. der Ehren / 1. Pet. 5. v. 4.
3. vnd des Lebens / Apoc. 2. v. 10. gleicher massen von Gott geschmücket vnd gezieret werden.

Derowegen wir alle vnd jede Christen Menschen / nach vorbenimmbten Exempeln der gleubigen Kinder Gottes / nach solchen Dreyerley Ehrentituln trachten /

RECTI,

q̄d ratione

1.
in doctrina

2.

in vita.

1. Tim. 1. v. 18.

18.

Ps. 25. v. 20.

Ebr. 11. v. 38

2. Tim. 4.

v. 8.

1. Pet. 5. v. 4.

Apoc. 2. v. 10

Applicatio
generalis.

vnd ihr Christenthumb also führen vnd anstellen sollen; Also wil vnd sol es auch insonderheit aller vnd jeder rechtschaffener Lehrer vnd Prediger Sorge vnd höchste besümmernuß seyn/das sie ihr Ampt vnd Beruff/in gerechtigkeit/ heiligkeit vnd richtigkeit nach denenselben löblich vollführen vnd verrichten.

Specialis.

Welcher gestalt denn auch vnserm in Gott selig verstorbenen Herrn Magister in warheit rühmlich kan nachgesaget werden; das Er auch mit diesem dreyfachen Ehrenschnuck außstaffiret gewesen. Denn ob er zwar kein Engel/ sondern ja so wohl als andere Menschen von Natur ein Sünder gewesen; so ist er doch in der Anzahl der Gerechten / wegen der durch den wahren Glauben an Christum **IESU** ihm von Gott zugerechneten Gerechtigkeit erfunden worden/ an welchen er sich/ als seinen einigen Erlöser / Heyland vnd Seeligmacher fest gehalten / vnd in desselben seligmachenden Erkentnuß vnd Bekentnuß bis an sein Ende bestendig verblieben ist.

Über diß so ist er auch gewesen **SANCTUS**, ein lebendiger Heilige / nicht von Natur / sondern auß gnaden/ dieweil er durch die heilige Tauffe Christo dem **HERREN** / der vnser Heiligung ist/ einvorleibet / vnd mit desselben Rosinfarben theuren Blut von allen Sünden abgewaschen / gereiniget vnd geheiliget worden ist/ zugeschworen / das er auch ein schöner Tempel vnd Wohnung Gottes des Heiligen Geistes gewesen / welcher ihn mit unterschiedlichen vortrefflichen Gaben des Verstandes begnadet vnd begabet hat.

Gleicher massen ist er auch gewesen **RECTUS**,

Richtig/

Richtig/in der Lehr vnd Glaubens-Bekentnuß/vnd hat weder Catholischer/Calvinischer noch anderer irriger Lehre beygepflichtet. Er hat in seinem Studio Theologico, darauff er sich einig vnd allein begeben/einen richtigen Grund geleget / vnd solche herrliche profectus gehabt / daß Gott dem HERRN billich darsür zu dancken gewesen / vnd zu wünschsen / daß ihn Gott als einen heilsamen guten richtigen vnd tüchtigen Werckzeug seiner Kirchen / noch lange zeit das Leben gefrisset hette. Er hat die köstliche Beylage des Glaubens treulich bewahret/biß an sein Ende/vnd denselben gestercket mit fleißigen lesen vnd betrachtung des Göttlichen Worts/vnd durch öfftern würdigen Gebrauch des heiligen Abendmals / wie er dann auch am nechstvergangnen Sonntag/ solch heilwertiges Viaticum zugebrauchen ihme vorgenommen/ wenn ihn Gott nicht vnversehens mit einem sanfften vnd seligen Todesstündlein vberleitet hette. Da er denn nichts desto minder in gegenwart seines lieben Herrn Bruders/ auff vorgehendes fleißiges Gebet/vnd vielfältiges herzkliches Seuffzen in wahren Glauben auff Jesum Christum / verschieden vnd eingeschlaffen ist. So kan man ihm auch rühmlich das Zeugnuß geben/daß er gewesen Rectus in vita, vnd richtig gewandelt hat in seinem Leben / denn er hat sich aller möglichkeit nach eines gottfürchtigen / erbarm vnd vnsträfflichen Lebens vnd Wandels beflissen/(inmassen denn Dienern der Kirchen Gottes/ als Fürbilden der Herde/1.Pet.5.v.4. geziemet /) Auffrichtig ist er gewesen im Herzen/vnd ohne falsch/ein rechter Chesed, der gegen andere Leute mitleidig/freund-

1. Pet. 5. 6. 4.

lich/

lich vnd sanftmütig sich bezeigt / vnd also erwiesen / daß männiglich an seinem Leben vnd Wandel ein satzames gefallen getragen hat. Vnd also hat nun der liebe seelige Herr Magister die vorbenimten 3. Ehrentitel in der that vnd warheit mit von der Welt gebracht.

Adhortatio

Dessen sich die höchstbetrübtten Eltern dann auch zu trösten vnd ihr grosses Herzeleid guter massen zu moderiren / E. L. aber als seine gewesene Pfarr Kinder vrsach vnd anlaß haben sich hierbey zuerinnern dessen / was die Epistel an die Ebr. c. 13. v. 7. saget: Gedenccket an ewre Lehrer / die Euch das Wort Gottes gesaget haben; welcher Ende schawet an / vnd folget ihrem Glauben.

Ebr. 13. v. 7.

II.

Fatum Ecclesie ministrorum consistit in his tribus.

Nors **UND ER** / lasset vns miteinander be'rachten / Triplex fatum fidelium Ecclesie Ministrorum, das ist / was für drey merckwürdige dinge / treuen Lehrern vnd Predigern bey vnd mit ihrem Tode vnd Abschied auff dieser Welt zubegegnen pflegen.

I.

Percunt.

Erstlich / spricht Gott der HERR: Sie kommen vmb. Wenn es unserer Vernunfft nachgehen solte / so solte es treuen Lehrern vnd Predigern gar wohlgehen / Inmassen denn solches beydes die Göttliche Gerechtigkeit so wohl auch die Warheit erfordert / vnd dahero auch wohl die Heiligen Gottes darüber etwas ungedultig worden sind / es hat Sie mit König David verdrossen / wenn sie gesehen / daß es nicht ihnen / sondern den Gottlosen ist wohlgegangen / wie zu lesen ist im 73. Psal. v. 3. Aber hie heist es mit ihnen: Sie kommen vmb / das ist m. g. ein hartes Wort / denn es zeigt an / daß sie

Psal. 73. v. 3.

id est,

(1.) nicht

(1.) nicht allein ja so wohl sterben müssen als andere Leute/ sondern auch (2.) daß sie einen sehr trübseligen Stand in diesem Leben haben; vnd allerley schweren Creuz vnterworffen seyn müssen / mannichmahl in solche Noth vnd Gefahr kommen / daß ihnen ihr Leben wie an einem harslein hengel. Zugeschweigen (3.) wie sie von den Tyrannen vnd Verfolgern / besage der heiligen Märtyrer Historien / mit vnd durch allerhand grausame angelegte Marter vnd Pein vmbß Leben gebracht / (4.) ja auch bisweilen von Gott mit so schmerzlichen Leibes Kranckheiten angegriffen werden / daß sie darüber den Geist auffgeben müssen.

Dernachmals spricht Gott der HERR: Sie werden weggerafft. Gleich wie Gott der HERR Arbeiter sendet in seinen Weinberg vnd in seine Ernde / Matth. 9. v. 38. & c. 20. v. 1. vnd gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten / Psal. 68. v. 12. vnd sendet zu vns Propheten / Weisen vnd Schriftgelerten / Matth. 23. v. 34. vnd gebe Jerusalem Prediger / Esai. 41. v. 27. wiewol nicht aus schuldigkeit / sondern auß pur lauter vnderdienter Gnade / vnd Barmhertzigkeit / vnd tregt vns armen Menschen durch dieselbe den grösten vnd besten Schatz / nemlich seinen allerliebsten Sohn Christum Jesum / mit allen seinen Wohlthaten im Wort vnd Sacramenten gleichsam als auff den Armen herzu / vnd beut vns Leben vnd Seligkeit an; Also / wenn die Welt vndanckbar ist / wenn Zuhörer vnd Kirch Kinder halsstarrig / trozig vnd widerspenstig seyn / so fodert Gott der HERR solche seine trewe Diener wieder abe / vnd nimmet sie zu sich / gemeiz

α. moriuntur,
β. affliguntur,

γ. tormentis obijciuntur & exponuntur,

δ. morbis diuis & duris enecantur,

II.
Abripiuntur.

Matth. 9. 6.
38. c. 20. 6. 1.
Psal. 68. 6. 12.
Matth. 23.
6. 34.
Esai. 41.
6. 27.

niglich unvorsehens/ wenn sie kaum recht angefangen haben/ ja wenn man ihrer am nötigsten bedürffig ist. Als dann werden heilige Leute auff vnd zusammen gerafft/ vnd die Gerechten werden weggeraffe.

III.
A nemine
consideran-
sur.

Ferner/ so gehets Lehrern vnd Predigern also/ wie Gott sagt/ daß wenn der Gerechte umkömt/ Niemand ist/ der es zu Dertzen nimmet/ vnd wenn heilige Leute auffgerafft werden/ so achtet niemand drauff. Sind gleich bißweilen noch etliche vnter Zuhörern vnd Kirch-Kindern die den Todt vnd Abschied ihrer Lehrer vnd Prediger betrauren/ so sind doch derselben wenig/ der meiste vnd größte Hauffe achtets nicht hoch. Ja manche solten wohl lengst gerne gewünschet vnd gesehen haben/ daß sie den Pfaffen durch diß Mittel weren loß worden/ zumahl wenn er hinter ihre Sünden vnd Laster kommen/ vnd dieselbe heimlich oder öffentlich vermöge seines Ampts vnd Gewissens gestrafft/ vnd ihnen auß dem Geses ernstlich verwiesen hat.

Denn stellen sich gleich die Eingepfarten im anfang gegen einem Newen Prediger vnd Seelsorger freundlich/ ehrerbietig/ diensthaftig vnd willfährig/ so hat es doch gar selten lange bestand; sondern so bald er eines vnd des andern Sünden anfängt zu straffen/ vnd wil sie nicht leben lassen/ wie sie wollen/ Da ist schon der Rhein entbrandt/ vnd alle vorige gunst vnd guter Wille verschüttet. Darumb achten sie es auch nicht groß/ wenn gleich trewe vnd Eysferige Prediger vnd Lehrer sterben/ oder sie sonst derselben loß werden können. Doch sind ja noch mannichmal gute Leute vnd fromme Herzen mit

vnter / die sich des Ampts vnd Beruffs ihrer Seelforger wissen zubescheiden / ihre Arbeit vnd Dienst im H Erren mit danck erkennen / sie gebührlicher massen respectiren vnd ehren / ihnen gehorchen vnd folgen / als die vber ihre Seele Rechenschafft geben müssen / auch deroselben frühzeitigen Tode ihnen sehnlich zu Herken gehen lassen.

Was nun in gemein allhier Gott der HERR von seinen Knechten vnd Dienern sagt in diesem Text / vnd wie es ihnen gemeiniglich bey ihrem Tode vnd Absterben zu gehen pflege; das ist eben auch angedeuteter massen / vnserm Seligen Herrn M. Wuntzschalten wiederfahren.

1. Ist er auch vmbkommen / Nicht zwar bey Gott vnd dem H Erren Christo; Nicht durch eusserlich Feuer vnd Schwert der Tyrannen vnd Feinde Göttliches Worts / (welcher gestalt in etlichen wenig Jahren bißhero es manchen treuen vnd vmb die Kirche Gottes wohlverdienten Lehrer vnd Prediger betroffen hat) sondern also: Er hat von anfang seines Beruffs zum heiligen Predig Ampt / nicht viel guter tage gehabt / sondern allerley wiederwertigkeit vnd kummernuß / die ihme in seiner ersten beförderung zum heiligen Ministerio mißgünstiger weise begegnet vnd wiederfahren / welche ihn nicht wenig gekrencket / vnd das Herz im Leibe abgefressen / ja manchen tieffen Seuffzer außgepresset haben / ausstehen müssen. Wiewol er solches alles mit Christlicher gedult vbertragen / vnd dem Allwissenden Gott anheim befohlen hat. Zugeschweigen daß ihn auch Gott der Allmächtige in der besten blütche seines Alters mit tödlicher Kranck-

Applicatio
ad defun-
tum.
1.

heit heimgesuchet. In welcher er demselben stille gehalten/
vnd sein Göttlich Wort vnter dem in Noth vnd Todt seyn
nen besten Trost vnd Labsal seyn lassen.

2.

Ist er auff vnd weggerafft worden/ das ist vnsern
Menschlichen Gedancken nach/ hat ihn Gott der
HERR viel zu zeitlich auß der Kirche vnd dem Predig-
Amt wieder hinweggenommen. Ob wir zwar wohl
Gott dem HERRN nichts vorschreiben können/ denn es
heißt doch Esa. 55. v. 8. Meine Gedancken sind nicht
ewre gedancken / vnd ewre Wege sind nicht mei-
ne Wege / spricht der HERR. Vielleicht hat Gott
der HERR als ein allwissender Gott wohl gewußt vnd
vorher gesehen/ daß ihn/ wenn er länger leben sollen/ seine
Amptstreu vnd fleiß eben mit solchen vndanck würde ver-
golt werden/ wie die gottlose Welt vnd vnartige Kirch-
Kinder pflegen auszutheilen / Darumb hat Er den nun
mehr seligen Herr Magister/ nicht länger allhier/ sondern
bey sich wissen vnd haben wollen. Denn wenn das gute
da ist/ so achtet man es nicht/ wenns aber weg ist/ da su-
het vnd verstehet man erst recht/ was man gehabt hat.

Esa. 55. v. 8.

etwas
auf
...

3.

Darumb vnd vors 3. Ob zwar viel fromme Herren hier
vnd anderer Orte seyn werden / die denselben sehr beklagen
vnd seinen vnerhofften Todt zu Herzen nehmen/
als die auff der Univerſitet vnd sonst mit ihme um-
gegangen vnd seine schöne profectus vnd qualiteten gar
wohl gewußt vnd verstanden haben/ so werden doch deren
(sonderlich vnter vnverständigen vnd mißgünstigen Leu-
ten) auch nicht wenig hingegen seyn/ die es nicht groß
achten werden.

Zum

Zum **DREYTEN** / lasset vns auch kurtz-
lich hören vnd vernehmen / *triplex premium & so-*
latium, den dreyfachen Lohn / dessen sich heilige / *latium & solatium*
gerechte vnd richtige Lehrer vor vnd nach ihrem Tode zuges-
trosten haben sollen. *continet*

Der 1. ist dieser / Daß sie werden weggerafft
vor dem Unglück. Denn der Todt seiner Heiligen
ist werth gehalten für dem **HERRN** / *Pfal. 116. v. 15.* Der
Heilige Geist nimmet ein Gleichnuß von den Schnit-
tern oder Hauptädern in der Ernde / die lassen die Gar-
ben hinder sich die quer vnd lenge vff dem Felde liegen /
wenn sie aber sehen / daß sich plötzlich ein Sturmwind er-
hebet / der eine dicke vnd finstere Wolcken nach der ander
einher treibet / oder zu donnern vnd regnen anfänget / so
lauffen sie zu vnd seumen sich nicht / sondern raffen vnd
tragen die Garben zusammen in die Mandeln / oder der
Hauptvater ladet sie auff den Wagen vnd führet sie in die
Scheune. Also thut auch Gott der **HERR** / wenn er
mit grossen Ungewittern allgemeiner Landstraffen vnd
Plagen die gottlose Welt wil heimsuchen; so raffet er
auch zuvor die Garben seines guten Weizens / die From-
men vnd Gleubigen zusammen / vnd führet sie auff des
Lazari Engel-Wagen in seine himlische Scheuren /
Matth. 13. v. 30. Luc. 16. v. 22. damit sie nicht dasselbe be-
vorstehende Zorn-wetter vnd Unglücks-gewitter neben
den Gottlosen zugleich mit betreffen / vnd sie deroselben
boßheit mit entgelten möchten. Wie Er denn also die sei-
nigen lieben darauff vertröset / *Esa. 26. v. 20* Gehe hin
mein Volck in eine Kammer / vnd schleuß die

III.
*Triples
premium
& solatium
continet*

I.
*prematu-
ram à ma-
lo abreptio-
nem.
Pfal. 116. v. 15.*

Similitudo.

*Matth. 13.
v. 30.
Luc. 16. v. 22*

Esa. 26. v. 20

Thür nach dir zu. Verbirg dich einen Kleinen augenblick / bisz der Zorn vorüber gehe. Als wolt er sagen / gehe ein wenig beyseite in das Schlaffkammerslein des Grabes / bisz dasz ich die böse Welt gestraffet habe. Vnd das ist auch nun der vornembsten Ursachen einer warumb Gott der **HERR** auch biszweilen junge Leute so zeitlich von der Welt hinweg nimmet / die sonst allem ansehen nach / noch lange zeit hetten leben / vnd Gott in seiner Kirchen / vnd in andern Ständen dinen können / nemlich dasz sie noch vor angehenden schrecklichen Straffen vnd Plagen / zu ihrer Ruhe vnd friede gelangen / vnd nicht mit in dieselbige gerissen werden. Wie denn insonderheit Gott der **HERR** deswegen den frommen König Josias solche zusage gethan / 2 Reg. 22. v. 20. Ich wil dich zu deinen Vätern samlen / dasz du mit frieden in dein Grab versamlet werdest vnd deine Augen nicht sehen alle das vnglück / das ich über diese Städte bringen wil. Hieher gehöret auch was im Büchlein der Weißheit cap. 4. v. 7. etc. geschrieben stehet: Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe (denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Daar / vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte Alter) Denn er gefellt Gott wohl / vnd ist ihm lieb / vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingerückt / dasz die boszheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn

2. Reg. 22,
v. 20.

Sap. 4. v. 7.
Ec.

Die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet. Denn seine Seele gefellet Gott / darumb eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Der 2. Nutz ist dieser / Dasz sie kommen zum Friede. Hier müssen trewe Lehrer vnd Prediger / gleich wie alle andere fromme Christen immer im streit seyn / Job. 7. v. 1. vnd ihre Tage seind recht wie die Tage eines Tagelöhners. Je höher ihr Ampt ist / je mehr sie nutz mit schaffen / je mehr sie damit Gottes Kirch vnd Reich erweitern vnd erbawen / hingegen aber des Teuffels Reich abbruch thun; desto mehr Unfried / Anfechtung vnd Verfolgung haben sie auch von dem Teuffel / von der argen Welt / ja auch von ihrem eigenem Fleisch vnd Blut zugewarten / sie haben nichts als Angst / Joh. 16. v. 31. Sie sind hier mitten als vnter Wolffen vnd Scorpionen / Matth. 10. v. 16. Ezech. 2. v. 6. vnd ihr Leben ist voller vnruhe. Aber hinwiederumb ist der Zeitliche Todt ihr seliger Feyer Abend / Sie fahren mit Simeon in friede / Luc. 2. v. 29. Sie kommen zum friede; alle ihr Trübsal / Jammer vnd Elend kömmet zu einem seligen End. Da muß sie der Teuffel / die Welt vnd alles Unglück vnbestricket / vngesängstiget vnd wohl zu frieden lassen.

Der 3. Nutz ist / dasz Sie ruhen in ihren Kammern. Der Heilige Geist nennet unsere Gräber Schlaffkammerlein oder sanffte Ruhebettlein / vnd zwar recht vnd wohl; Denn der Herr Christus hat in sei-

II.
Pacis ad-
ptionem.

Job. 7. 6. 1.

Joh. 16. 6. 31.
Matth. 10.
6. 16.
Ezech. 2.
6. 6.

Luc. 2. 6. 29.

III.
Vera quie-
tis consecu-
tionem.

nem

nem allerheiligsten Grabe mit seinem Leibe dieselben ein-
 geweiht / vnd mit der gegenwart der Himlischen Trons
 geisterlein geheiligt / vnd verordnet / daß sie vnser Gebein
 verwahren sollen. So sanfft als ein müder Fußgänger
 oder Tagelöhner auff einem weichen Bette ruhet / viel
 sanffter / viel lieblicher ruhen vnser Leichnam in dem Gra-
 bekammerlein; Schläffet vnd ruhet ein Kindlein wohl
 in der Schoß seiner lieben Mutter / viel besser sollen wir
 in der Schoß vnser aller Mutter der Erden / Syr. 40. v. 1.
 ruhen vnd schlaffen. Wie bey allen andern Menschen
 also auch insonderheit bey trewen Lehrern vnd Predigern
 gibts viel Arbeit vnd Mühe / Sorge vnd Vnruhe; Viel
 predigens macht den Leib müde / Eccles. 12. v. 12. vnd wer
 die Schrifft lernen sol / der kan keiner andern Arbeit war-
 ten / vnd wen man lehren sol / der muß sonst nichts zu thun
 haben / spricht Syrac. c. 39. v. 25. Fleißig studieren ist labor
 laborum, die schwereste mühe / vnd Kopffarbeit / ist vber
 alle Arbeit; Aber nichts als vndanck vor seine grosse Mü-
 he vnd Arbeit davon tragen / ist dolor dolorum, das
 größte Herzeleid. Dahero seynd bey rechtschaffenen
 trewen Lehrern vnd Predigern in ihrem Studierstüblein
 vnd Kämmerlein / friedliche vnd ruhige Stündlein sehr
 seltsam. Aber in ihrem seligen Tode / da schläfft ihr wohl-
 geplagter Leib / vnd ruhet sanfftiglich / er schläfft aus / er
 schläfft alle Sünde weg / daß sie mit David wohl sagen
 möchten Psal. 4. v. 9. Ich liege vnd schlaffe gantz
 mit frieden. Da ist der Gerechte in der Ruhe /
 Apoc. 14. v. 13. Da gehet der liebe Daniel hin / vnd ru-
 het / bis das Ende komme / daß er auffstehe in seinem Theil

am ende der Tage/Dan. 12. v. 13. Alsdenn sind der Gerechten Seelen in Gottes Hand/ vnd keine qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen als stürben sie/ vnd ihr Abscheid wird für eine Pein gerechnet/ vnd ihre Dinfart für ein Verderben/ aber sie sind im friede. Sap. 3. v. 1. 2.

Dieser Dreyfache Nutz/ welcher sich wie in gemein bey aller frommer gleubiger Christen, also insonderheit auch bey der seligverstorbenen Lehrer vnd Prediger Todt vnd Abschied sich ereignet/ sol in vns alle furcht vnd schrecken vor dem Zeitlichen Todt vnd Absterben tilgen vnd erlegen/ vnd hingegen eine herrliche Lust vnd frölichen Muht darzu erwecken/ das wir nemlich gerne vnd willig diese Welt gesegnen/ vns wegraffen lassen/ zum friede kommen vnd in vnsern Kammern des Todes ruhen wollen/ wenn vnd wo es dem allwissenden vnd alleinweisen Gott gefällig ist. Denn es kan vns doch nicht besser geschehen/ wir haben doch nicht ehe friede/ bis wir zu dem ewigen Friede durch den Todt kommen vnd gelangen. Vnd so viel sey auch kürzlich gesagt von dem dreyfachen Nutz vnd Trost/ dessen sich trewe Lehrer vnd Prediger ja so wohl als andere gleubige Christen/ in vnd bey ihrem Todt vnd Absterben zuersreuen vnd zugenieffen haben.

Dessen ist auch nunmehr allbereit an seinem Ort sähig vnd theilhaftig worden/ vorwolgemelter Herr M. Wuntzschalt/ ewer lieber Pfarrer vnd Seelforger allhier;

Denn 1. ist er hinweggerafft vnd weggerissen

Dan. 12. 6.
13.

Sap. 3. 6. 1. 2.

Ufus huius
triplicis so-
latii & pre-
mii.

Accommo-
datio speci-
alis ad de-
functum.

worden / vor vielen Elend / Noht / Angst vnd Plagen / die vns vberlebende durch Gottes verhengnüß noch betreffen werden. Denn ob zwar es Gott lob / das ansehen gewinnet / als wolte der lengst gewünschte Edele Friede sich wieder blicken lassen. Doch aber vnd wie dem allen / die weil wir nach dem größten vnd meisten Hauffen / auff die schon außgestandenen grossen vnd schweren Straffen / gar schlechte vnd geringschäßige Buß = vnd Lebensbesserung hingegen blicken lassen / wer kan vns versichern / wie lange solcher angehender Friede werde bestand haben? Oder ob nicht das letzte mit diesem Kriege ärger könne werden / als das erste gewesen ist? So wir auff viel vnd mancherley weise vns an Gott versündigen / so kan Er noch auff viel mehrere Art vnd weise vns straffen; ja den endlichen gar auß gar mit vns machen. Solchem Vbel vnd Vnheil nun ist der liebe Herr Magister allerdings entgangen / vnd

2: Demnach hi: auff zum Friede kommen. Wer kan vnd wil ihn nunmehr an seiner Seelen Heil vnd Wohlfart hindern? Wer kan vnd wil ihn mehr ängstigen vnd betrüben? Hier können wir Menschen zwar einander das Leben vnd vnsern Stand / Ampt / Nahrung vnd Haushaltung / sauer / schwer vnd verdriesslich machen / vnd viel Herzeleid anlegen / alldieweil es nicht nur heisset / Homo homini Deus, es ist bißweilen ein Mensch des andern sein Gott; sondern auch Homo homini Diabolus, es wird auch ein Mensch des andern Teuffel. Aber dort dort / wischt Gott alle Thränen von vnsern Augen / da wird der Todt nicht mehr seyn / noch

Leyd / noch Beschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen ; Vnd der auff dem Stuel saß / sprach : Sibe / Ich mach es alles new / schreibet vnd saget Johannes in seiner Offenbarung am 21. cap. v. 4.

Apoc. 21. 6. 4

3. So ruhet nun der selige Herr Magister in seinem Schlaffkammerlein auffss sanffteste vnd lieblichste. Er nehme nicht die ganze Welt vnd keme wieder. Christus ist sein Leben / Sterben ist sein gewienst gewesen / Phil. 1. v. 21. der Seele nach lebet vnd schwebet er schon in Abrahams Schoß / Luc. 16. v. 22. In dem Lande der Lebendigen / Er ist auß der Angst gerissen / vnd vnter die Kinder Gottes gezehlet / vnd sen Erbe ist vnter den Heiligen / Sap. 5. v. 5. bald wird er auch dem Leibe nach verkläret werden / in der Auferstehung der Gerechten / vnd leuchten wie des Himmels glantz / Dan. 12. v. 3. vnd wie die Sonne in des Vaters Reich / Matth. 13. v. 43.

*Phil. 1. 6. 21.
Luc. 16. 6. 22*

Sap. 5. 6. 5.

*Dan. 12. 6. 3
Matth. 13.*

*6. 43.
Adhortatio
ad cognatos
de moderando
luctu.*

Darumb so mäßiget nun ewer allzugrosses trauern vnd Herzeleid / ihr höchstbetrübeten Eltern vnd Geschwister / wegen des für dem Unglück weggerafften / zum Himlischen Frieden gelangten / vnd nunmehr in Gott selig ruhenden Herren Magisters. Bedencket vnd beweget nicht so sehr den verlust desselben / (dessen gemeinschafft vnd gesellschafft ihr eine kleine zeit in dieser Welt entrathen vnd entbehren müßet) / denn wenn er gleich noch 10. oder 20. Jahr gelebet hette / hettet ihr euch doch noch endlich den Todt müssen scheiden lassen. Sondern behersiget vielmehr den vberaus köstlichen vnd herrlichen wechsel / den er getroffen / die grosse vnaussprechliche Freu-

de/ in welcher er aniso der Seele nach lebet vnd schwebet/
den ewigen Himmels-frieden darin er kommen/ vnd die
gewünschte Ruhe / in welche er versetzt ist.

Wie balde / balde wird anbrechen der liebe Jüngste
Tag/ da ihr einander in freuden wiederumb sehen werdet!
Habt ihr ihn doch nicht verlohren/sondern nur vor euch
hergesendet auß der Streitenden in die Triumphirende
Kirche.

Hier ist er ein guter Musicus vocalis vnd Instru-
mentalis gewesen; Nunmehr aber ist er ein Gliedmaß
im Himlischen Engels-Chor worden; Er singet allbereit
mit den vier vnd zwanzig Eltesten/vnd mit denen viel tau-
sent mahl tausenden das Neue Lied/&c. Apoc. 5.v. 9,12.
dem Lamb Gottes zu Ehren.

Apoc. 5. 9.
S. 12.

Ach! wenn wir es recht gut mit vns selbst meine-
ten/ so solten wir in den letzten bösen vnd trübseligen Zei-
ten stündlich vnd augenblicklich vns auch dahin wünsch-
schen/ vnd mit dem Apostel Paulo seuffzen: Cupio dis-
solvi &c. Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey
Christo zu seyn / welches auch viel besser were/
Phil. 1. v. 23. Das zeitliche Leiden aber vnter des desto
williger vnd gedultiger ertragen;

Phil. 1. 6. 23.

Ja wenn wir es auch recht gut mit den Unserigen
meineten / so solten wir vns vber ihren dergleichen seligen
Abschied vnd Hinfart zur ewigen Ruhe vnd Friede im
Geist mehr erfreuen/als betrüben. Denn ist der Noth
vnd Angst allhier viel / so ist die Glori vnd Herrlichkeit
größer vnd besser/ die Gott dort bereitet hat denen die ihn
lieben. Unser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist/

schaffet

schaffet eine Ewige vnd über alle masse wichtige Herrlichkeit / sagt Paulus 2. Cor. 4. v. 17. Vnd der Gott aller gnade / der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo **IESU** / derselbige wird vns / die wir eine kleine zeit leiden / voll bereiten / stercken / kräftigen / gründen Demselbigen sey Ehre vnd Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / **AMEN**.

2. Cor. 4.
v. 17.

Conclusio, continens recitationem curriculum Vitæ Defuncti.

Ezerauff müssen wir nun Christlichem gebrauch nach zum beschluß E. Christlichen Liebe bericht thun / von der Ankunfft / Leben vnd Wandels des Weiland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. ERNESTI Wantzschalds / als ewers gewesenem trewen Pfarrers vnd Seelsorgers / vnd desselben auch in Ehren gedncken / Denn das Gedächtnis der Frommen sol für vnd für gesegnet seyn vnd bleiben / Psal. 112. v. 6. Der Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Psal. 112. v. 6

Vnd zwar seiner Ankunfft nach / ist Er von vornehmen Christlichen Eltern herkommen / vnd auß einem alten Ehrlichen Geschlecht entsprossen. Sein Herr Vater so alhier in grosser betrübniß vnd traurigkeit mit zur stelle / vnd ihme das Geleidte zu seinem Ruhbettelein mit jammerigen Herken vnd thränenden Augen gegeben / ist vnd heist der Achtbare vnd Wolgelarte Herr M. Abraham Wantzschalt / vber 30. Jahr wohlverdient

ter Con-Rector der Schulen zu Torgaw. Seine Mutter aber / so gleicher massen durch Gottes gnade noch am Leben / ist die Erbare vnd Tugendsame Fraw Margareta Zollmarin von Zerbst bürrig / welche in die 35. Jahr im Churfürstenthumb Sachsen / Deroselben Eltern aber Ehrliche Leute daselbst vnd der Lutherischen Religion zugethan gewesen / vnd noch verstorben seyn / che der Calvinismus selbiger Orten eingerissen ist.

Von diesen seinen Herzlichen vnd nunmehr hinterlassenen betrübten Eltern / ist wolermelter Herr Magister ERNESTUS durch Gottes Segen gezeuget vnd gebohren / zur heiligen Tauffe befördert / vnd hernach bey zunehmenden Verstand vnd Jahren / von Jugend auff zur wahren Gottesfurcht vnd Studiis gehalten worden ; darinnen er auch durch Göttliche begnadung eines guten fähigen Ingenii, balde zugenommen / daß er es mit verwunderung seiner damaligen Herren Præceptoren seinen Condiscipulis weit zuvor gethan hat.

Im 14. Jahr seines Alters ist er in die Churfürstl. Sächs. LandSchuel zu Grimma von E. E. Rath zu Torgaw verschicket worden / dahin er gute fundamenta in lingvis & Poësi gebracht hat.

Sechs Jahr hernach ist er auff die Hochlöbliche Univerſitet zu Leipzig kommen / vnd alsbald alda zum Churf. Sächs. Stipendiaten recipiret worden. Da er dann seine studia glücklichen vollführet / daß er mit Ehren den gradum Magisterii Anno 1630. erlanget hat.

Hierauff hat er ferner das Anvertraute Pfund der ihm verliehenen Gaben trewlich vnd wohl angelegt / vnd

weil

weil er den Herren Professoribus daselbst propter pietatem & eruditionem singularem lieb gewesen; haben sie ihn zum Curatore im grossen Fürsten Collegio verordnet/ welchem Ampt er ins 3. Jahr treulich vnd fleissig vorgestanden.

Als Anno 1631. die feindselige Tyllische Belägerung vor Leipzig vor- vnd angegangen / hat er sich mit wissen vnd willen der Herren Collegiaten daselbst/nach Torgaw zu seinen lieben Eltern gewendet / allda nichts minder seine Studia Theologica ganz fleissig tractiret/ in Predigen sich geübet / vnd darneben vornehmer Leute Kinder treulich instituiret. Bis endlich nechst Göttlicher Schickung vnd auff Churf. Sächs. gnädigste Anordnung Er/ nach absterben Weiland Herr Christoph Jenischens gewesenem Seelsorgers allhier/ohn gefehr vor einem halben Jahr zum Pfarrer anhero beruffen worden.

Welchem seinem Ampt er gewislich mit sondern fleiss vnd grossen Nutz vnd frucht durch Gottes gnade würde vorgestanden seyn/ wenn ihm Gott der Allmächtige das Leben länger gefristet hette. Inmassen er dann/ vngachtet das die Schwindsucht schon vor etlichen Monaten bey ihm sich gefunden/ vnd er also die 8. Wochen ober/ die er hie zugebracht / wenig gesunde stunden gehabt / denoch gleichsam über vnd wieder vermögen vnterschiedliche mahl gepredigt/ Ampt gehalten/ vnd das seine gethan hat.

In solcher seiner Leibesbeschwerung/ haben die geliebten Eltern es an notürfftiger Wartung vnd Arzneyen/ ganz nicht mangeln lassen / hat aber keine besserung sich finden wollen. Bis es endlich der Hohen Göttlichen

Majestät/

Majestät/ vnd dero selben vnersorschlichen doch allzeit ges
rechten Willen also beliebet/ ihm durch ein sanfft vnd selts
ges Simeons stündlein von dieser bösen Welt abzu
fodern / vnd auß dem Angst vnd Elends/ Joch dieses trüb
seligen Lebens auszuspannen / welches geschehen ist vor
gestriges Sontags früh ohn gefehr nach 8. vhren. Da er
sein Alter erreicht/ vnd gebracht hat auff 28. Jahr/ 6. wo
chen / vnd 3. Tage.

Conclusio.

Wir wollen nun seinen hinterlassenen Körper/
vnser aller Mutter der Erden befehlen/ Gott von Herzen
bittende/ daß Er die betrübten Eltern vnd Geschwister des
selig verstorbenen H. Magisters in diesem trawrigen Zu
stand mit seinem Heiligen Geist kräftiglich trösten/ Christ
liche beständige Gedult ihnen verleihen/ auch künfftig die
se nunmehr abermals vorledigte Kanzel/ mit einer derglei
chen wohl qualificirten vnd tüchtigen Person gnädiglich
versorgen / Vns allen aber seinen Heiligen Geist geben
vnd verleihen wolle / daß wir allzeit an das Ende gedens
cken/ klug werden/ im Glauben vnd Liebe wachsen vnd zu
nehmen / vnd durch wahre Bußfertigkeit vnd Lebens bes
serung zu vnserm Tode vnd Sterb. stündlein vns gefast
machen / Endlich vor fernerm Unglück weggeraffe/ auß
aller Welt vnfriede zu dem Himmels Friede kommen/ vnd
nach vieler erlittener Vnruhe die gewünschte Lei
bes vnd Seelen Ruhe/ erlangen mögen.

Darzu in gnaden vns allen verhelffen wolle/
die Heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit/ Gott Vater / Gott
Sohn/ Gott Heiliger Geist/ hochgeehret vnd gepre
set von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

BONÆ MEMORIÆ
DN. M. ERNESTI VVUNSCHALDI
TORGENSIS.

M. ABRAHAMI Ludiconrect. ibid. Fil. primog.
PASTORIS in Periszfch, Wölmen & Gothâ bi-
mestris, vitâ, arte & doctrinâ usque-
quaque inculpati,

28 Junii 1635.

piè & placidè defuncti

EPICEDIA

^A
*Parente, Fratribus & Amicis lugen-
tibus consecrata.*

DI. M. ERNESTI VVINSCHALDI
BONAE MEMORIAE
M. VVINSCHALDI

M. ARNOLDI LUDIVICUS, ibid. Fil. primog.
PASTORIS in Pfarre Wölmchen & Gornitz
quodque inculpata
28 Junii 1722
his & placide, deservit

EPICEDIA

Parentes Traribus & Amicis lugen-
tibus consecrata.



 HIC JUXTA ARAM SITUS EST
M. ERNESTUS VVUN-
SCHALDUS

M. ABRAHAMI, LUDICON-
RECTORIS TORGÆ, FILIUS PRIMOGENE-
NITUS, MULTIS INSIGNIORIB. INGENII, ANI-
MI ET CORPORIS DOTIB. PRÆDITUS; PASTOR IN
PERITZSCH, WÖLLMEN ET GOTHA, BIMESTRIS
QUIDEM, AT FIDELIS AD MORTEM USQUE, QUI
FESTO JOH. BAPT, CYGNEA CONCIONE HABITA,
QUARTO DIE POST, XXIIX. JUN, HOR. VIII. MA-
NE, IN CHRISTO PIE EXPIRAVIT, MAGNO SUO-
RUM LUCTU. ANNO ÆTATIS XXIIX. CLI-
MACTERICO QUARTO EXPLETO, CHRI-
STIANÆ SALUTIS, cl. lb. CXXXV.

VIXIT, DVM VIXIT, NULLI GRAVIS, OMNIBUS USU
 MUSICUS, ASTROLOGUS, PRÆCO, PŒETA PIUS.

Ἐπιτύμβιον τῆς μακαρίτης.

MOEtus & infaustus Pater hoc tibi, Nate,
 sepulchrum

Ingentis pono triste doloris opus.

MAccipe, quippe Tibi majus dare pignus
 amoris

Fata negant; luctus hæc monimenta mei.

Hæc mihi debueras, naturæ lege superstes,

Ultima defuncto solvere iusta seni.

Te subito PASTORE carens Grex luget ademptum,
 Hic immaturo funere condit humo.
 Has, precor, exuvias, bone Christe, tuere redemptas,
 His animam extremo fidere iunge polo.
 Anno, qVo ChrIstI aDVentVM pII VsqVe
 pleS VspIrant.

VenI, MI IesV, IVDeX, & VenI Cltò.

Wenn Gottesfurcht vnd Kunst / wenn Frömmigkeit vnd Tugend /
 Wenn Ehr vnd Erbarkeit / wenn Freundlichkeit vnd Jugend /
 Was hülffen für den Todt. So glaub ein jeder mir /
 Magister wuntzschald wer im Leben noch alhier.
 O Todt! o grimmer Todt! wie kanstu doch so Wüten /
 Vnd Toben grausamlich; das du die schönen Blüten
 Des Menschlichen geschlechts / vnd zierden aller Ständ
 Ohn' vnterscheid nimbst weg! ist da / ist dort behend.
 Wenn mancher wuntzschon solt / er wuntzschete zu sterben
 Denjenigen die jetzt verwüsten vnd verderben
 Muhtwillig Land vnd Leut / vnd einig vnd allein
 Der Räuberzunft vnd Kunst mit fleiß ergeben seyn.
 Die Gottes Wort vnd Ehr' höchst ärgerlich verachten /
 Vnd seine Straff' vnd Zorn nicht eines recht betrachten /
 Vnd leben in den Tag hinein ohn' alle scheu
 Als stünde Sünd vnd Schand zu treiben ihnen frey /
 Vnd keiner Vüberey vnd Laster sich nicht schämen;
 Die möchtest du hinweg mit haut vnd Haare nehmen;
 Hingegen vberich die Leutte lassen doch /
 Die Gott vnd Menschen müs vnd dienstlich weren noch.
 Du aber reiffest hin vom grosen Rind der Erden /
 Die Menschen wie du Sie kanst habeschafftig werden

Wenn

Wenn eines stundt ist auß / so mus Er fort mit dir /
 Er mag böß oder from gewesen seyn allhier.
 Es gilt dir alles gleich. Doch aber wie dem allen
 Wennes GOTT so beliebt nach seinem Wohlgefallen /
 Daß auch ein frommer Mensch wird gleich als vor der zeit /
 Durch deine scharffe Sens / vnd Sichel abgemeyt ;
 Wie kan glückseliger vnd besser Ihm geschehen /
 Den wo man sich nur iht hinwendet vmb zu sehen /
 Da sieht vnd hört man nichts / als Jammer / Angst vnd Noht /
 Je länger vnd je mehr / die ärger als der Todt.
 Wir hoffeten es solt die güldne Friedens-Sonne
 Vns wieder scheinen an / nechst GOTT mit freud' vnd wonne /
 Vnd lassen sehen vns nach vielem herzenleid /
 Das wir gestanden auß / einmahl ihr Herrligkeit.
 Vns / die wir seyn bisher für Angst fast gar erstorben
 Vnd kümmerlich andem / was wir gehabt verdorben /
 Die weil der grimme Mars, vnd sein Blut-stürkent hauff
 Vns Quahl hat vber Quahl geleyet an vnd auff
 Also das nicht ein Landt / Stad / Flecken Dörff zünennen /
 Das / GOTT erbarm' es doch / nicht heite lernen können
 Was Fried vnd sicherheit sey vor ein edel ding
 Gewest / hingegen Krieg vor großen schaden bring.
 Ey wie manch schönes Landt ist ganz vnd gar verheeret /
 Vnd aller vberfluß vnd Vorrath auffgezehret /
 Wie lteget od' vnd wüßt / so manches schönes feldt /
 Die Aecker vngewant / die Flühren vnbestelt ?
 Zugt : klein vnd großes Vieh ist mehrentheils genömmen
 Dem Armen Land Volck ab / vmbß sein' ein jeder kommen /
 Das wer vor wenig zeit / noch war ein reicher Man /
 Ja wohlein Edler iht / hat weder vmb noch an.
 Hat nicht Mars vnd sein Volck / die Heüßer / Küch' vnd Keller
 Die scheinen sambt dem Stall / die Böden vnd die Söller
 Die Kisten groß vnd klein geplündert so rein auß
 Das Sie gar nichts mehr gehabt zu tragen rauff.

Durch welche Grausamkeit vnd Räuberey ist worden
 Dem andern jeder gleich/ in einen solchen Orden/
 Das wenn der eine ligt vnd leidet strenge Noht/
 Der ander auch genaw noch hat das treüige Brot.
 Geschweige/ wie noch sonst höchst steigen die beschwerden/
 Das auch der bißen Brot verschäkt muß doppelt werden/
 Vom Armen Priester Volck / den es mit Weib vnd Kind
 Vom Freund vnd Feindes Heer gelassen spärlich find.
 Wer wolte den nun nicht bey solchem grund Verderben /
 Erkiesen lieber ihn ein sanfft vnd selig sterben?
 Wer wolte wünschen nicht/ das Er vor langer zeit
 Wer auff vnd weggerafft/ vor solchem herzeleid?
Darumb hat treulich gut es Gott der Herr gemeinet:
 Mit Herr Ernestus Todt / den bitterlich beweinet
 Der blutsverwandten Schaar; wie nicht vnbillich ist
 Das seiner Freunde Todt betraur' ein jeder Christ/
 Doch auff gewisse mahs sich wisse zu bescheiden
 Damit in trawren er nicht gleiche sich den Heiden/
 Die richten nur allein aufs zeitlich ihren Sinn/
 Vnd ohne Gottes Wort trostlose fahren hin.
 Er ist so vieler Noht vnd fährligkeit entgangen /
 Mit wie viel wir ist seyn / vnd werden noch vmbfangen /
 Kein Schmerz vnd wiedriges ihn nicht betreffen kan
 Noch einig Kümmernus hinfort ihn rühren an.
 Er höret nichts mehr von Donnernden Rautanen
 Feldschlangen vnd Geschüs / Heerpauken vnd Posaunen
 Vnd der Trompeten schall/ es kan ihn weder Feind
 Noch Freund beleidigen/ die gleich einander seind
 Ihnd am wütere / an Peinigen vnd Plagen
 An röteln/ ängstigen/ an hauen / stechen / schlagen
 Vnd was dergleichen sonst mehr ist der Teuffeley
 Die man nie hat erhört in einer Barbarey.
 Verachtung/ spot vnd hohn/ schimpfieren vnd veräffen /
 Von böser buben Rott' ihn kan nicht mehr betreffen /

Vnd was vns vbrige allhier noch peinlich Quelt/
 Davon ist Er gang frey vnd sicher los geseht.
 Er hat vor böse zeit die gute recht erlebet;
 In rechten Friede Land die Seell' in Freuden schwebet;
 Die vnaussprechlich seyn; die gülden' Ehren Krohn
 Des Lebens tregt Er schon für Gott im Himmels Thron.
Drümb wer ihm zugehört mit Freundschaft vnd ge-
Sonst oder hat erkant als Freund sein new gemühte/ (blühte/
 Der gräme sich nicht mehr/ er neke weiter nicht
 Mit Thränen wie bisher sein Traurig Angesicht.
 Last sondern allzugleich in so berrübten zeiten
 Im Glauben vnd Gedult Busfertig vns bereiten/
 Damit wenn kömmt herbey/ auch vnser Stündelein
 Wir mögen seliglich in **CHRISED** schlaffen ein.

Mitleidend aufgesetzt

Von

ANTONIUS Francken Pfarrern
zu Weltau

*Si quoties recolo WUNDSCHALDI nomen; Amoris
 Sum memor aeternum, quo tibi junctus eram.
 Damonem & Pythiam dixisses, Teutona Corcla,
 Quorum mens, Charites, una fidesq; fuit.
 Et licet in terris disjuncti corpore simus,
 Mens tamen in caelis consolidata manet.
 Somnio te, vigilo, te cogito, quidq; faceſſo,
 WUNDSCHALDUM ante oculos semper aesse puto.*

O Lux

*O Lux magna veni, quò consociemur in uno
Cælesti spatio; tunc renovetur Amor!*

Desiderat. suo Amicorum

Amoris & honoris ergò

F.

M. ANDREAS Unger PASTOR
in Langenreichenbach. Ecclesia.



EX votis, WUNDSCHALTE, senem meritò deceisset
Te fieri, atq; senis nomen habere Viri.
Nam tuus optabat genitor, venerabilis ævo
Ille senex cano, Vir Pietatis amans,
Ut Tibi concessum per plurima sæcla fuisset
Vivere, curvasset Te seniumq; grave.
Hoc tua & optabat fida atq; piissima Mater,
Ut perduxisses tempora multa diu.
Hoc Præceptores, Phylirèi Clara Lycæi
Lumina, & optabant, & studiosa cohors.
Atq; Perizensis præsertim Ecclesia Pagi
Optabat meritò secula multa Tibi.
Deniq; cui Pietas, cui mira scientia nota,
Cui dotes animi, munera diæ, tui,
Dicebat: Vivat WUNDSCH-ALTUS tempora multa,
Atq; Sibyllinæ secula Vatis agat.
Sic erat optatam tibi fas, WUNDSCH-ALTE, senectam
Nancisci, atq; albis sæcla videre comis.
At DEUS, in cuius manibus sita tempora nostra,
Vota, ut Director, noluit esse rata :

Sed

Sed iussit pravis Te ex his discedere terris,
 Et juvenem meritos aufugere ante dies,
 Sic non ex votis annos, WUNDSCHALTE, seniles
 Vidisti, infecit nulla senecta comas.
 Hinc perturbavit, quorum facta inita vota,
 Illorum nimius pectora moesta dolor.
 At vos WUNDSCHALTI deflentes pectore Fata
 Insperata pij, sistite nunc lachrymas.
 Namq; huic, scriptura testante, est vera senectus,
 Non, cujus frontem ruga senilis arat:
 Sed cui Religio pura est sapientia summa,
 Et studium innocuæ qui pietatis habet,
 Hic est ante DEUM verè perfectus, & annis
 Quamvis sit juvenis, est tamen ille senex.
 WUNDSCHALTUS coluit summi sacra jura tonantis,
 Vera ipsi Pietas unica cura fuit:
 Unica cura fuit toto de pectore amare,
 Qui Solus sola est spesq; salusq; DEUM:
 Unica cura fuit petere Aedis limina sacra,
 Verbum audire, & ita quærere Regna DEI:
 Unica cura piam fuit ipsi vivere vitam,
 Ut DEUS in verbo vultq; jubetq; suo:
 Unica cura fuit quoq; utrumq; audire Parentem,
 Atq; piis monitis obsequium facere.
 Post quoq; cura fuit studiis consumere tempus,
 Nec non Aõniis invigilare choris,
 ERNESTO Pietas sic, & bona cuncta fuere
 Curæ, & is ERNESTUS nomine req; fuit.
 (Dem ERNESTO war alls ein rechter Ernst.)

Hinc, licet ante diem teneris decesserit annis,
 Ante DEUM vera-Re fuit ille senex.
 Verè perfectus perfectâ ætate migravit
 Per mortem ad celsi Regna beata poli.
 Et licet haud homini WUNDSGHALTUS, sed tamen ille
 WUNDSCH-ALTUS DOMINO, nomine req; fuit.
 Namq; DEO placuit: pravus hinc abstulit illum
 Sêclis in summi sêcla beata poli.
 Ergò deflentes VVUNDSCH-ALTI pectore Fata
 Insperata pii, sistite nunc lachrymas !

M. DAVID PECK Rochl. PASTOR
 in Perisich & Welmen Piè Defuncti
 successor.

Hicne, ERNESTE, iaces tumuli sub mole pusilli,
 Quem totum nec Fama capit? quàm parvula terra
 Portio depositum tam carum & nobile condit!
 Quem puerum quondam Clavie do uere Camena
 Flexanima vires Snade, plectriq; potentis
 Illecebras, quis Smyrna olim, quis Mantua quondam
 In se pellexit mundi totius amores:
 Cui juveni Sophie Naturæ arcana reclusit,
 Euclidis numeros, & docti pulveris orbes,
 Cælorumq; vias ostendit, & abdita fata;
 At Cathedram nuper Pietas & pulpita sacra,
 Crediderat, majora olim, si vita fuisset
 Impositura humeris; medio, ab! sub flore juventa
 Limine in officii, vitam cum munere ponis.
 Namq; tuo felix populus dum pendet ab ore,
 Dulce bibens nectar, cæli quod manat ab axe,

Concidis, heu fatum aversum! heu prae-postera vota!
 Concidis, & vix dum notum relinquis ovile.
 Omnia sic tecum Musarum munera, tecum
 Tot Sophies artes, atq; illa peritia, sacris
 Hausta libris, tecum Virtus, & rarus in orbe
 Candor conciderunt, una tumulantur & urna
 Uno tot secum quae funera funere traxit,
 Sed bene habet. Non totus obis: sed parte superstes
 Es meliore tui: Vivit tua fama, decusq;
 Et pietas; vivis multorum in pectore, triste
 Quis desiderium, & luctus non una relinquis
 Signa tui. Te relictum deplorat ovile,
 Et sacras repetit voces, postremaq; verba
 Ruminat. At caeli mens sede recepta triumphat,
 Quaeq; alios docuit, plenis nunc vultibus haurit
 Munera caelestis vitae; non ilia tussis
 Agra quatit, somnosve tuos hostilia rumpunt
 Classica: sed tibi parata quies, oblata corona est.
 Salve supremumq; vale. Nos te ordine porro
 Quo Natura volet, lati facilesq; sequemur.

Mæstus app.

M. JOACHIMUS Meißner Scholæ
Toig. Rector.

L Ethum quid tentas, alias satis-omnibus atrox?
 Non distinguendo durius esse cupis:
 Quippe secas juvenes ferventes falce senesq;
 Doctorum & rudium funera mista struis.

Nil præstat pietas, nihil ac reverentia, tollis
 Plebejos & eos qui sacra verba docent;
 Nil juvat, in vivis an quem comitentur amici,
 Multorum lacrymæ dum tibi fortè placent.
 Hocce tuum arbitrium Wundschaltus sentit iniquum
 Quem cogis dirâ fata subire manu:
 Proximus Ille quidem florenti, ætate, juventæ
 Arte Vir ast Clarus, Pastor honore Gravis.
 Lugeo, sed meritò, quia Tu Reverende MAGISTER
 Dux mihi jucundus, dulcis amicus eras.
 Plus ultra trister, verum cum salvus in horto
 Elysio vivas, me doluisse pudet.

F.

GEORGIUS Schmitze
 Torg. LL. Stud.



Querimonia funebris

Viro Reverendo ac Eximio Dno

M. ERNESTO WUNSCHALDO,
 PASTORI Peritzienti in diocesi Jlenburgicâ

τω νῦν μακαρίτη :

SI Doctrina decens & cælitis ista facultas
 Eusebjes, clari si Charis eloqui;

Sive etiam Sacra non in fima munia sparta,
 atq; suo officio congrua sedulitas;

nec non ingenuus sinceri pectoris ardor,
 & nunquam dubia mentis amica fides:

Deniq; si vario radiantes lumine dotes,
 innumera arguti muneraq; ingenii

pellerè communis telum irrevocabile fati
 Et rigida possent falcem hebetare Necis :
 Tu dubio incanos procul, ô WUNSCHALDE, per annos
 protraxes vitæ tempora longa tua
 nec tam immaturâ præreptus morte jaceres,
 Et tot tecum animi splendida dona simul.
 Sic etenim sperare omnes chariq; parentes,
 Et petere illa tui turba novella gregis,
 Affore, ut annos ipsorum splendor in orbes
 vivas, emeritâ Et vix subigaris humo.
 At nihil, at nullus fatum depellere cultus,
 nulla feram potuit flectere lingua necem;
 non tetricas jus aut potuit vis vincere Parcas
 ulla, secatrices aut cohibere manus :
 Sed cadis, ac juvenem linguis nimis ah! citò vitam,
 WUNSCHALDE, ah Pylios vivere digne dies!
 Stamina Parca ferox fatalia rupit, Et ulli
 haut remeandum homini carpere jussit iter.
 Non te, non juvit cunctas errasse per artem,
 æthere asq; animo pervolita se domos;
 nil Sophiæ sacra Et sequioris acumina mente
 Et cepisse comis laurea ferta tuis.
 Quicquid habet Latium, quicquid docuistis, Athenæ,
 quicquid Sionii calica scripta libri,
 nôras, atq; aliis eadem callente loquelâ
 fundebasq; tuo dogmata sacra gregi.
 Sed nihil! ah nulla hic genii vel munera curat
 mors fera, vel lingua mellea dona cata.

Omnia sava dies & nigrans abstulit hora :
 Hic honor, hic artes, spesq; decusq; jacent !
 Hei mihi, quam nulla est longum - præclara voluptas,
 quam citò lux hominum gloriaq; alta perit !
 Tu tibi honor novus atq; tui gregis ornamentum
 & patriæ exstabas spes modò summa domûs,
 at simul iniecit Libitina manum, simul omnis
 corrui ornatûs spei & honoris apex.
 Multum lætitiæ Peritziæ senserat, esses
 cum Pastor placito Numine factus ibi,
 PASTOR enim vitæ & doctrinâ insignis, & idem
 sobrius ac humilis atq; benignus eras.
 nil in te ambitio, nil garrula juris habebat
 litigii rabies aut vaga calliditas,
 Talia vitabas cane cautius omnia & angue,
 quæ Mystas minimè diâq; sacra decent.
 Quantum ergo hinc ludus eadem perceperit, ut te
 dura insperata tolleret hora necis,
 dicere nec possum (refugit mens ipsa) nec ausim
 hoc aliis vulnus & refricare mihi.
 Hoc tantum inde patet, nil certâ lege diurnum,
 terrarumq; ullo nil stabile esse loco;
 Fallit nempe nimis mendaci vita sereno
 ex lætis subito tempora nigra facit.
 Jam modò clara nitet, facie jam nubilat atrâ,
 perpetuoq; leves versat in orbe vices.
 Tum vero triquetra Mars omnia subjugat arcu,
 quicquid & hoc Solis vescitur igne, necat.

nemo venerata vitavit arundinis ictum,
 omnis ab hac cervix cuspide vulnus habet.
 stat sua cuiq; dies: depleto incognita fuso
 serius aut citius quemlibet hora vocat.
 At non in vacuas animam unâ dissipat auras
 mors simul amborum corporis atq; animi:
 Sed corpus terris, animus succedit olympo,
 Si tenuit firmam cum pietate fidem.
 Hic pro nube jubar, pro luctu gaudia portat,
 vertit & humanas cœlite pace cruces.
 Hinc procul infames habitant curaq; plagaq;
 & metus & luctus & labor atq; dolor:
 perpetuam contra Pax & pellacia sedem
 æthereusq; tenet longa serena tenor.
 hic divina suas arcano nectare mentes
 Gratia & æternis imbuit usq; bonis:
 Gratia inexpleto quæ secula protrahet ævo,
 & pro mille malis commoda milla feret.
 Non igitur miserum est nec flebile, Mysta fidelis,
 VVUNSCHALDI, celerem jam te obiisse diem.
 Nobis ab nimio, Pater, indulgere dolori
 Quod dulcem hinc Natum mors properata tulit
 Sit licet & justè tibi causa hæc visa dolendi,
 non tamen, huc lacrimis ut revocetur, agis.
 Numina namq; DEI, non Parca aut ethnica fata,
 illum haut sunt plures passa videre dies.
 ipse tulit Natum, tibi qui dedit, atq; superne
 maturè voluit lumen adesse plagæ.

Nec

Nec generosa animi tamen est emortua virtus ;
 nescit ea extremi funera mæsta rogi :
 Sed patriæ vobisq; parentibus, omnibus inde
 iste bonis animi splendor honorq; manet .
 Sapius hi dicent : Hic gloria summa futurus
 Et lumen Patriæ , si licuisset , erat .
 Non tamen ante diem de terris ipse recessit ,
 namq; diu vixit , tam benè qui moritur .
 Cui sic cunq; venit festino occumbere fa: o ,
 non male habet , damni nec minimum ille capit :
 Sed cunctis , valido venientibus agmine in orbem ,
 ereptus , scandit cœlica tecta , malis ;
 temporiusq; Deo junctus mortalia temnit ,
 atq; aliis potitur perfruiturq; bonis .
 O tua quæ non mors igitur legendâ serenâ ,
 quæ mutat vitæ tristia cuncta vice .
 felix hic opibus Et felix vita triumphis ,
 affluit ô quantis undiq; delitiis !
 Quadrupla fors vanò rotat omnia terrea casu ,
 sola scætet certis cœlica vita bonis .
 Ergo , Anima ô felix , quondam mihi dulcis Amici ,
 Wunschaldi , eternùm Salve iterumq; Vale ,
 Et tu , chare cinis , quem animai flamine cassum
 terrea jam tumuli contegit urna sui !
 Supremo te supremùm nunc alloquor ore :
 Perpetuum salve perpetuumq; vale .
 Hicce tui ex animis pallentia corporis ossa ,
 Et quæquæ terræ debita visceribus ,

nos procul à patriâ (quæ non tibi debita tellus
 heu fuit) Augusto condidimus tumulo,
 de nardo addidimus spicas & rore marino,
 Mixtaq; cum violis lilia cumq; rosis,
 Et vitam castamq; immortalẽq; amaranthum
 mixtaq; purpureis cinnama pura crocis,
 votivoq; simul bona verba affudimus ore:
 Ne tellus cineri sit gravis ista tuo,
 sed placidam angelico captes custode quietem,
 donec carnem animæ copulet ista dies,
 quæ resonante tubâ sanctorum corpora cryptis
 quæq; suis Christi regia ad ora trahet.
 Unicuiq; suum cum ius iustumq; brabeum,
 & cedit sanctis luxq; decusq; viris:
 Quam tu jam superis, Anima enthea, præcipis oris,
 & gustas vitæ mellea dona nova.
 Supremum te nunc supremo iterum alloquor ore:

Perpetuum Salve, Perpetuumq; VALE,
 supremi amoris ac honoris, condolen-
 tissimi item affectus

restandi ergo

scripta à

CHRISTOPHORO CRATONE Islebio-
 Cherusco, S. S. Th. Stud. &
 Alumno Elect.

IN OBITUM

M. ERNESTI VVUNSCHALDI

E Heu! quam variè modo res jactantur in orbe,
 Quod fuit inferius, jam loca prima tenet.

Hoc vero exemplis longè monstrare petitis
 Haut opus est, nam nos vivida fama docet.
 Sed tu Mors nunquam mentem mutabis atrocem,
 Nos sine delectu falce secas homines.
 Cum tamen agrestes te tollere, & arte peritis.
 Largiri vitam, fas meritumq; foret.
 Nec curas sopheriam, nec chordam dulce sonantem,
 Gnarus & ignarus sunt moriendo pares.
 Ars si polleret, tua pòl WUNSCHALDE MAGISTER
 Parcarum poterat distinuisse colum.
 Ast heu! cuinam illa est mortem cohibere potestas?
 Quæ, PARCO NULLI, semper in ore gerit.
 Quapropter mœsti procul hinc dispellite fletus
 Gaudia pro luctu, mortuus ille, tulit.

Erhardus Müller Jslubiensis
 S. S. Theol: Studios.

IN FUNUS

Reverendi & Eximii Viri Dni

M. ERNESTI VVUNSCHALDI &C.

EPICEDIUM

Qui dudum nos cunq; dolor, quicunq; pavores
 Hactenus occulti retinent de funere, toti
 Se effundunt lachrimis, ferit aurea sidera planctus,
 Dum superos & fata Viri noctesq; diesq;
 Attoniti querimur, charaq; advolvimur urna.
 Fletus verba negat, tantumq; ad caca dolores

Busta

Busta stupent miseri, quantum fors corporis aevi
 Humanaeque sinunt leges, divinaeque jura.
 Sed medium placuisse potest, contendere caelo
 Quum pietas submissa vetet, cineresque cedere
 Fas ultra sanctos lachrymis sit murmure Divos
 Sollicitare, senisque Patri dare semina flendi,
 Qui compressa gravi longaevis pectora luctu
 Solatur lachrymis, et corpus flebile nati
 Circumplexa sui vocat astra nefaria mater.

Nos siquidem nostri multum jam publica luctus
 Argumenta damus, sanctasque reposeimus umbras,
 Relicti votis, et tot pia munera caeli,
 Praecipitesque colos querimus, nam strictior aetas,
 Ad numeros nec vita facit, Pyliamque senectam
 Extimet, et canos decurrens nomen in annos.

O rerum fatique vices, o flebile iussum!
 Torge ingens subsedit honos, et debita caelo
 Progenies, patrisque sui delecta voluptas,
 Et mihi dulcis amor. Nam nobis doctior olim
 Tradidit agresti stipula disperdere versum,
 Et modulos animare leves in carmina primus.

Pectoribus gemitum tunsis ad sidera Athenae
 Sustulerunt, maestoque immuguit ardua luctu
 Arx Idumae, tractusque sacer centum oppida fletu,
 Nostrum nymphae omnes nostrum Nereides omnes
 Extinctum flere. Genas Tritonia Pallas
 Perfusa albentes humeris dirupit amictus,
 Aspera mox pectus, Divaeque horrore tremendo
 Aegis, et undanti crudescit sanguine Gorgon.

*Uranie laniata comas discedere terris
Infelix visa est: morientem Gratia terna
Obvia detinuit, jam triste gemiscit in umbrā.*

Ah! mihi qualis eras ERNESTE (heu tempora lapsa)

*Doctor, te suprema dies tamen addidit umbris.
Percensere animo si quis demortua mallet
Munia, num, dicet, tantum laudabile cœli
Depositum iratis didicit succumbere Parcīs.*

*Dum super in vivis aderas, modò redditus astris,
Stelligerum mundum, superumq; ingentia tecta,
Et circumspicuo nutantia fornice templa
Mente recensebas, quas Tycho edisserit artes,
Nobile depositum natura, & cœlifer Atlas,
Quas Belus, quas prisca Pharus, Mullerus & arces
Cecropiæ, radio totum, cùm gentibus orbem
Descripsere suis. Modò te cœlestia, sancti
Poscebant vates, & primæ oracula lingua,
Ipsaq; relligio. Studio desveta prophanis
Omnis Idumæos mens sacrosancta Prophetas
Gustabat, magnumq; docebat ab æthere Christum,
Et monitu dulci, & cœlestis murmure vocis.*

*Mox prosâ & captos mulcebas carmine sensus,
Solatus proprium cantu fidibusq; laborem.*

*Ardor erat posses ubi vulgo ereptus & umbris
Aspicere æthereis celebratas mentibus ades,
Non tamen immodicus docti jactator honoris
Aspectandus eras, generosa modestia summam
Disimulare satis doctrinam sive verat, ex hinc
Non moreris, quem vita probat, quem priscus in arte*

Virtutum commendat amor, (quàm nobile nomen!)
 Spondet & aeternam maturans gloria famam.
 Heu mors, quàm mors sapè manum volventibus ar-
 Injecisse ruit, medioq; in limine carpit (dua
 Scrutantem & nostro luctantem in corpore mentem,
 Ipsaq; adhuc dum vota calent, dum vivitur etas.
 Qualis ad aëriam volucris Cythereia rupem
 Seu nidum finxisse volet sua regna, moretur
 Seu socium, gratamq; sibi circumspicit escam,
 Antevenit venator avem, deprendit & uncis
 Ungvibus ales habet, citò spes intercipit omnes,
 Nulla memor leti, facilis neq; conscia casus
 Interceptam animam rapidis exspirat in Euris.
 Nunc ubi stellarum facies, ubi lucidus aether
 Et Lunæ albentes radii, aut Titanius ortus,
 Ille igni illustris cognato, & cornibus aureis,
 Is, picturatum mens dia & discis Olympum.
 Gaudia circumstant te, nos aliena voluntas,
 Gaudia te, gemitu contra miseroq; tumultu
 Miscemur, penitusq; triplex plangoribus orbis
 Infandis ululat. Te pax, nos tristia bella:
 Non tibi Martis opus, mæstusq; advertitur horror.
 Degeneres curas, nigroq; undantia felle
 Pectora Cocytus subter, Phlegethonq; tremorq;
 Invidiam leti, & nigri vis turbida leti
 Consumunt, meritas quæ non exsurgere laudes
 Passa fuit (dixisse nefas) dum vita manebat.
 Hac homines, at sancti homines dum corpore clausi
 Degitis ite; Sacro demum hoc confidite portu.

Vexatam pelago è medio huc subducite puppim,
 Nam mens par cælo fluctus jaëta per omnes
 Fortune, hic tandem manet, & mansura residet.

Hic plebem supra, supraq; natantia semper
 Mamina rerum, undas populorum, & inertia vota,
 Nos ipsos supra, sub ebur fascēsq; superbos,
 Ire juvat, Diis ignotum & mortalibus agris.

At tu dulce decus patrum, pater optime nostrum,
 Desine defunctos votis arcessere manes
 Atq; umbram plorasse piam, frenare dolorem
 Disce, capis peritura etiam, mors aqua tabernas
 Iri, regalesq; quatit mors invida turres.
 Viventi calcanda manet via publica leti,
 Sic natura dedit, sic fatum & ferreus ordo.

En gnatum venerande senex, en istud amatum
 Pignus idem, cæli sese in convexa recepit,
 Nec sicut angusto latum pro corpore mundum.
 Significat cælos, cælorum & gaudia nobis,
 Cælestem vitæ faciem, sedesq; beatas,
 In fontem posito excipiunt quæ corpore mentem,
 Non aliter, patriis cum dux asperrimus armis
 Hostibus elapsus victor stat ad edita valli
 Jugera, & instantes spoliis accendit alumnos,
 Ne cedat virtus. Hæc tecum sæpè revolve
 Et tristem sacris mortem solare camænis,
 Sancte senex, quoties lachrymas excusserit ingens
 Mæror in infauso dilecti funere nati.

Non secus ac summis raptim per saxa volutus
 Montibus & lapsu pernici exercitus amnis,

Seu pater Euphrates fuerit, seu spumifer Albis,
 Nubibus hibernis, cœliq; furoribus auctus,
 Fertur, & innumerum post se rapit agmen aquarum,
 Unda undam trahit, ingentes ac turbine moles
 Corruit ignarus superarier aggere victor,
 Sic fera diluvies, series sic longa malorum
 Ingruit, & fortuna novos superat trahit ictus,
 Semper inops, rerumq; minax injuria casus.

His ego (si poterunt mortis lenire dolores)
 Versibus, ac nimium tenui sub carminis orso
 Te fovisse putem, tua vulnera, crimina sortis.

Namq; meam studiis olim formare juventam
 Nota annis pietas poterat, quã deo toti
 Me totum, & vivax cujus meminisse studebo.

Ne tibi fatalis redeat, qui desit annus,
 Nec fors invideat, gemitus ad sidera volvo,
 Et prece perpetuum tento convellere cœlum.

Vive diu felix animi, non stamina turbet
 Atropos, & nullos Lachesis interfecet annos;
 Sed currant albiq; dies, & amœna senectus.

τῆς τῆ ἐν ἀγίοις Φιλίας
 & condol. patr. præcept.
 fui optimi, meritiss.

ergo

adposuit hæc qualia

JOHANNES NOLLIUS Torgensis.



HAc in tristitiæ nihil est durabile valle,
 Atque instans certam vix tenet hora fidem.

Prospe-

Prospera jam nos aspectat Fortuna sereno
 Vultu, & dat claram Phœbus ab axe diem.
 Mox labor accedit, mox mœror; squalor & horror
 Ingruit, & nimio corda dolore scatent.
 Hic status est; hæc conditio; hæc Fortuna Piorum,
 Omnes vis lethi sub sua jura trahit.
 Nil genus aut genii valet hîc felicitis acumen,
 Nil cultum doctâ Palladis arte caput.
 Ergo ERNESTE & tu cadis, & sic servat atrocem
 Parca fidem, juvenes quæ rapit atque senes.
 Morbus is, afflixit qui te, diuturnus, abivit
 Nunc in tranquillum propitiumq; statum.
 Lucrifacit, quisquis subitò his de sordibus exit,
 Dum sævit toto Martis in orbe furor.
 Et dum nos patimur, superis tu lætus in oris
 Gaudia tranquillæ plena quietis agis.

CHRISTIANUS FROBELIUS
 S.S. Theol. Stud.

EPICEDIUM.

O Mors immatura, nihil pertristia curas
 Carmina, nos cogis mors prope rata mori.
 Pastorem ecce pium, mors invidiosa tulisti
 Fidum, teq; pium vita beata tenet,

Amoris gratiâ Condolens Affinis
 & Conterraneus deproperab:
 JOHANNES Keilenbergk Tor-
 gensis, Misnicus; Alumn:
 Elect:

Defun-

Defunctus loquitur.

Dum nos mundus habet, dum circumducimus ar-
 Cogimur in mundo noxia multa pati. (tus
 Nam sequitur CHRISTI famulos vexatio tristis,
 Tristis ubiq; homines crux premit atq; pios.
 Cum tandem venient post vitam hanc gaudia vera,
 Exigui luctus præmia justa ferent.

Condolent: attest: gr: app:

CHRISTIANUS KRAHER Mar-
 risburg: SS. Th. Stud:

Ah essent hominum vita tristissima fata!
 Si post hanc miseram non esset olympia vita.
 Nam mera lux aderit, mera gaudia in aetheris arce;
 Hic verò tenebra, luctusq; meriq; dolores.
 Omnia quapropter nunc æquâ mente feramus,
 Donec nos cæli venturi simus ad astra.

condolentiæ ergo apposuit

GEORGIUS Schmiedt Neostadio Variscus.

Ad Fratrem desideratissimum.

Siccine commoreris viridi sublatus ab ævo,
 Germane, ac procul hinc tam citò raptus abis?
 Discessu mihi cuncta tuo deserta videntur
 Versari madidos assiduè antè oculos,
 Te vivo, ah germane, fuit mihi vivere gratum,
 Nunc foret & gratum te moriente mori.
 Te nunc fata trahunt, eadem mihi fata resistunt,
 Desertum tantis meq; malis onerant.
 Sed fatis placuit, fratris morientis ocellos
 Invita ut fratris clauderet hæcce manus.

Nil mihi nil præter luctum tristesq; querelas
 Restabat quicquam, & nullibi (si qua fides)
 Extremum dum triste vale, salveq; locutus,
 Tristibus his verbis, tristibus hæc sonis:
 Me nunc fata vocant aliò; facer ergo valeto
 Grex, pavi tempus quem breverore DEI.
 Nec non ô chari, quos linquo, valete parentes,
 Et mihi qui præsens, frater amande vale.
 Et tandem: hæc mihi dexter ades bone CHRISTE sub horâ,
 Molliter & vitæ stamina rumpe meæ.
 JESU CHRISTE veni, mea spes, mea vita salusq;,
 Da meus hic animus liber ad astra volet.
 Denique dum somnum placidum tibi lumina vidi
 Condere, & extremum claudere morte diem.
 Sic, Germane, jaces nostros & cernere amores,
 Ut quondam, subito Mortaferox vetuit.
 Attamen haut pigeat, vivum quem perditè amavi,
 Semper inoblitis condere pectoribus.
 Te gemitu & luctu desiderioq; (jubebit
 Hoc germanus amor) prosequar & lacrymis.
 Jam salve atque vale æternum mihi frater amate
 ERNESTE, æternum jam mihi ave atque vale.

Mæstiss. frater

ABRAHAM WUNSCHALDIUS LL. Stud.

IN
 Obitum fratris desideratissimi.

Quo, chare frater, cura patris, dolor
 Matris, fugis? quo vertis iter? tui
 Quæ causa discessus? in ævo
 Cur mediæve diem supremum
 Claudis? tibi, ævo digne, tuerier
 Clotho negavit stamina longius?
 Fuisse ne seræ sævus horæ
 Nuncius ante diem hinc migrare?

Hen,

Heu, non datum horâ farier ultimâ
 Tecum mihi, non auribus ultimas
 Haurire fraternis loquelas,
 Meq; tuo recreare vultu!
 Non fas supremis mi oscula jangere
 Verbis, migrantem spargere guttulis
 Nec te piis, audire nec fas
 Triste vale, atque vale, heu! referre!
 Heu! quis modus desiderii aut quies
 Sit? quis querela aut fletibus asperis
 Finem jubebit? quis dolori
 Præcipietq; modum aut quietem?
 Heu! vulnus altum, & cordolium grave!
 Osi nigra Parca mea stamina
 Dextra antè legissent cruentâ,
 Funera quam tua vidi acerbè.
 Nunc ipsa tristi canities patris
 Solaminis sparsa undiq; tempora
 Raptu senectæ, optat senectam
 Claudere sine tuo beatam.
 Nox nulla luctu, non vacuam dies
 Matrem videt, te, fletibus ingemens
 Orbata maternis fluore
 Perpetuo lacrymarum inundat.
 Et creditæ Jovâ, ratis incolæ
 Tristes, relictæ jam medio in freto
 Lugent, novo orbatam patrono
 Cum gemitu aspiciunt cathedram.
 Nunc ad salutem, tum sibi, tum suis,
 Quærit ratis luctu in medio ducem
 Factura quo pensetur isthæc,
 Et mala damna resartiantur.
 Nec longè abest, cum, qui sacra munia
 Implere curâ pervigili est potis
 Posthac diu, monstrante Jovâ
 Auspicioq; bono repertus.

Jam

66925

AB: 66925

ULB Halle 3
003 144 305

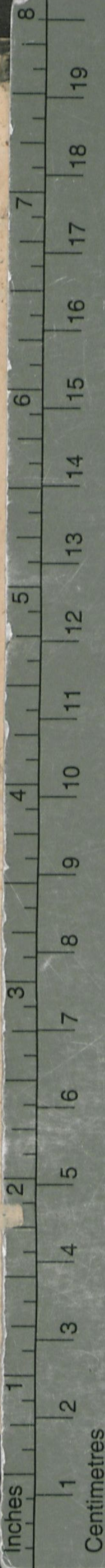


Sb.

R
VD 18
VD 17







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



...che Leichpredigt/

...t Esaia cap. 56. vers. penult:
...erechte kömmet vmb/&c:

Bey
... Ehrwürdigen/ Achtbaren/
... Wolgelarten Herren

NESTI Wunz-

...ds/ Torgentis,

...ten Pfarrers vnd Seelsor-

...hrisch vnd Wöllmen/ nun
...mehr Seeligen/

...i des 1635. Jahres angesta
...bestallung/ vnd Volckrei-
...der Versammlung/

...er Kirchen zu Pehrtsch
...Gehalten

...Von
...Francen Dippoldisvald.
...sten Welwitz/ Pfarrern.

Wittenberg bey Johan Chri-
gel/ Im Jahr Christi 1636.

